Sankt Hubertus

Von

Alexander Lernet-Holenia

Alles, was ist, das ist, und alles ist immer nur Eines!
Wenns nur Gott ist, so ists ja Gott, und Keines ist keines!
Ach, du heiliger Graf,
wie von der Sonne im Wald im Sommerwind wehende Strahlen,
als unzähligen Wilds die leichten Klauen und Schalen
hörtest ihn selbst noch im Schlaf!

Wars nicht immer nur er vor dem holden Klang deiner Hufe,
purer Himmel, nach dem das Waldhorn riefe und rufe,
Jesus seit je und je?
Das hochherrliche Wild, die Kronenhirsche und Tiere,
Luchse und Füchse und die dröhnenden Wisentstiere
und das heimliche Reh?

War es ein Steppenpferd oder war es ein Löwe im Feuer
Aethiopias, wars eines Hirsches in einem Weiher
Frankreichs das Spiegelbild?
Jagtest du ihn zu Fuß, den du im Geweihten vermeinet?
Jag ihn lieber zu Roß, bis er binnen den Kronen erscheinet!
Gott ist immer im Wild!

Im smaragdenen Wald ist er am Kreuze gehangen
wie ein Kleinod zwischen den sechzehnendigen Stangen,
aber wie du nach vorn
fielest auf beide Knie, so schob er dich fort ohne Eile,
fielest zurück auf die (wie in Fersen hängende Pfeile)
langen, goldenen Sporn.

Oh, wie lang ist das her! Aber immer noch in den Meuten
sinds deine Hunde, die am schönsten und hellsten läuten,
immer noch im Geträufe
laubiger Blättergrotten geistert dein Horn! Wo sich Kimme
finden und Korn, da ist auch noch deine mitjauchzende Stimme
im wundervollen Donner zweier Läufe!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19311000/66 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT